

suchte der König die Ausstellung Frauenkunst auf dem Belvedere. Um 1 Uhr fand im Residenzschlosse königliche Tafel statt. Nachmittags unternahm der König eine Spazierfahrt. Um 8^{1/2} Uhr abends fand im Residenzschlosse unter Schuch's Leitung das sächsische Orchester statt. Der König begab sich am Montag abend zur Birkhahnjagd nach Schloß Moritzburg und fuhr heute nachmittag 4 Uhr 52 Min. einer Einladung des Herzogs von Sachsen-Altenburg folgend, zur Auerhahnjagd nach Eisenberg.

— **Prinz und Prinzessin Johann Georg** sind vorgestern vormittag 10 Uhr nach Gannes abgereist. Der Prinz gedenkt am 18. d. M. wieder in Dresden einzutreffen, während die Frau Prinzessin mehrere Wochen bei ihren Verwandten weilen wird.

— **Für die deutsche Luftflotte** geht die Sammlung in Leipzig besonders rege vorwärts. Beim „Leipz. Tgbl.“ ist am Donnerstag die Befähigung des sächsischen Kriegsministers Freiherrn v. Hansen über den Empfang eines Schests von 25000 Mk. eingetroffen. Der Kriegsminister hat die Anfrage erteilt, daß von dem genannten Betrage ein Militärflugzeug mit dem Namen Leipzig gekauft werden solle. Die Sammlung des Leipziger Tageblattes ergab bisher die Summe von 26254 Mk. 51 Pf. Die Leipz. Neue Nachr. hatten bis Donnerstag Abend 42266 Mk. 60 Pf. gesammelt. Wie aus einem dem genannten Verlage zur Verfügung gestellten Briefe hervorgeht, hat das preussische Kriegsministerium mit dem sächsischen Kriegsministerium vereinbart, daß Se. Majestät der König die in Sachsen gesammelten Gelder annimmt und sie dann Sr. Majestät dem Kaiser als oberstem Kriegsherrn zur Verfügung stellt. Die aus diesen Geldern beschafften Flugzeuge sollen den von den Stiftern gewünschten Namen erhalten. Bedingung ist nur, daß der Typ der Flugzeuge vom Kriegsministerium bestimmt wird.

— **Ein Fiasko der höheren Volksschule in Sachsen.** Aus Lehrerkreisen schreibt man uns hinzu: Das geltende Schulgesetz forderte für die höhere Volksschule einen zehnjährigen Lehrgang. Die Schüler der höheren Volksschulen sollten also eine Bildung erhalten, die annähernd der der Realschule entspricht und weit über die von den übrigen Volksschulen vermittelte hinausgeht. Die tatsächliche Entwicklung hat allerdings diesen Absichten in keiner Weise Rechnung getragen. Von den zurzeit bestehenden 62 höheren Volksschulen, die übrigens kaum von 3 Prozent aller Volksschüler Sachsens besucht werden, hatten tatsächlich nur 6 einen Lehrgang von 10 Jahren; nur 6 also waren wirklich höhere Volksschulen im Sinne des Gesetzes. Von den übrigen wiesen 10 einen neunjährigen Lehrgang auf, 4 waren „unentwickelt oder im Ausbau begriffen“, und 42, d. h. volle zwei Drittel hatten einen Lehrgang von acht Jahren, unterschieden sich also hierin nicht von unsern ausgebauten mittleren und einfachen Volksschulen. Diese Schulen sind in Wahrheit keine höheren Volksschulen, sondern reine Standeschulen. Nach diesem Ergebnis einer fast vierzigjährigen Entwicklung legt die Regierung im Schulgesetzentwurf den Lehrgang für die höheren Volksschulen von 10 Jahren auf 9 Jahre herab. Viel richtiger wäre es jedoch gewesen, die Konsequenzen voll zu ziehen und die höhere Volksschule überhaupt zu beseitigen. Die höhere Volksschule hat — das zeigt ihre Entwicklung — ein Fiasko erlitten; sie wird es auch dann bestimmt erleiden, wenn die herabgesetzten Anforderungen des Entwurfes Gesetz werden. Es ist an der Zeit, daß die erfahrungsgemäß undurchführbare höhere Volksschule durch Gesetz aufgehoben wird.

— **Der Nationale Arbeiterbund für das Königreich Sachsen** hielt am vorgangenen Sonntag in Dresden eine weitere Vorstandssitzung ab, an der sämtliche Vorsitzende der Bundesvereine teilnahmen, und die sich in der Hauptsache mit den von Herrn Pastor Richter-Königsvalde, dem Organisationsleiter der Evangelischen Arbeitervereine, gewünschten Verschmelzung des Nationalen Arbeiterbundes für das Königreich Sachsen mit dem Verbande Evangelisch-nationaler Arbeitervereine Sachsens beschäftigte. Es wurde eine solche Verschmelzung einstimmig abgelehnt, jedoch beschlossen, zwecks gemeinsamer Bekämpfung der Sozialdemokratie und deren Gewerkschaften in ein Kartellverhältnis mit dem Verbande Evangelisch-nationaler Arbeitervereine Sachsens zu treten, vorausgesetzt natürlich, daß sämtliche auf nationalem Boden stehenden Arbeiterorganisationen Sachsens sich einem solchen Kartellverhältnis anschließen. Alle Verbände sollen mit ihren Spitzen einen Landesauschuß bilden, der in nationalen Fragen usw. über ein Zusammenarbeiten aller Organisationen zu beschließen hat. Neu aufgenommen in den Bund wurde der rund 1200 Mitglieder zählende Vaterländische Arbeiterunterstützungsverein zu Neugersdorf. Weiter wurde beschlossen, den Bundestag am 5. Mai in Gellensdorf abzuhalten.

— **S. E. K. Wissenschaftliche Vorlesungen zum Studium des Alkoholismus.** Die gesundheitlichen, wirtschaftlichen und materiellen Schädigungen, welche der Alkoholismus anrichtet, erfassen immer weitere Volkskreise und treten immer deutlicher in die Erscheinung. Um das Tatsachenmaterial über die Alkoholfrage klarzustellen und weiteren Kreisen zugänglich zu machen, werden seit acht Jahren die „Wissenschaftlichen Vorlesungen zum Studium des Alkoholismus“ in Berlin abgehalten. Männer der Wissenschaft und des praktischen Lebens vermitteln die Ergebnisse ihrer Untersuchungen und Erfahrungen. Die Befähigungen sozialer und hygienischer Einrichtungen aus Groß-Berlin bietet den praktischen Hintergrund für das gesprochene Wort. Die mit jedem Jahr an Zahl zunehmende Bekanntheit setzt sich zusammen aus Vertretern von Staatsregierungen und kommunalen Behörden, Berufsständeleuten, Berufsvereinigungen und Krankenkassen, Eisenbahn- und Großbetriebsverwaltungen, Mitgliedern des Ärztes, des Geschäftsmann- und Lehrerstandes usw. Der in der Osterwoche dieses Jahres stattfindende neue Kursus bringt unter anderem folgende Vorträge: Professor Dr. Bonidan, Abstinenzpädagogik in der höheren Schule; Dr. Poltscher, Alkohol und Lebensversicherung; Landesrat Dr. Schellmann, Bürgerliches Recht und Reichsversicherungsordnung im Kampfe gegen den Alkoholismus; Direktor Dr. med. Delbrück, Alkoholismus und Strafrecht; Amtsrichter a. D. Dr. Bauer, Bedingte Verurteilung von Trunkern; Dr. Derob, Stand der Alkoholgesetzgebung in den Naturländern. Außerdem finden acht Besichtigungen statt. Besichtigungen auf Teilnehmerkarten (5 Mk. für den Gesamtkursus von 18 Std., 50 Pf. für die einzelnen, 75 Pf. für die Doppelstunden) und Besichtigungsfragen oder Anmerkungen sind zu

richten an die Geschäftsstelle des Berliner Zentralverbandes zur Bekämpfung des Alkoholismus (E. B.), 3 D. von Frau Gerlen-Leitgeb, Berlin-Wi., Tübinger Str. 1, oder an die Geschäftsstelle des Deutschen Vereins gegen Mißbrauch geistiger Getränke, Berlin-W. 15.

— **Touristenverkehr und Forst- und Feldstrafgesetz.** Der Erzgebirgsverein, der Lausitzer und der Vogtländische Gebirgsvereinsverband und der Gebirgsverein für die sächsische Schweiz haben einen Landesauschuß für das Forst- und Feldstrafgesetz eingerichtet, der die Interessen des Touristenverkehrs auf diesem Gebiete wahren und bei Klagen und Beschwerden seitens der Wanderer, wie auch der Feld- und Waldbesitzer den Tatbestand feststellen und möglichst auf außergerichtlichem Wege Abhilfe schaffen soll.

— **Wissenschaftliche Ballonaufstiege.** Am Donnerstag, Freitag und Sonnabend, den 11., 12. und 13. April, finden in den Morgenstunden internationale wissenschaftliche Ballonaufstiege in Berlin statt. Es steigen Drachen, bemannte oder unbemannte Ballons in den meisten Hauptstädten Europas auf. Der FINDER eines jeden unbemannten Ballons erhält eine Belohnung, wenn er der jedem Ballon beigegebenen Instruktion gemäß den Ballon und die Instrumente sorgfältig birgt und an die angegebene Adresse sofort telegraphisch Nachricht sendet.

— **Die Kassenräume der königlichen Amtshauptmannschaft** bleiben am Freitag und Sonnabend laut Bekanntmachung in voriger Nummer wegen Reinigung geschlossen.

— **Für die Donnerstag, den 11. April 1912, nachm. halb 7 Uhr, stattfindende öffentliche Stadgemeinderats-sitzung** ist folgende Tagesordnung festgesetzt worden: 1. Geschäftliche Mitteilungen; 2. Vorgelesen des Herrn Biegeleisters Max Seurich, Errichtung eines Wohn- und Stallgebäudes betr.; 3. Vorgelesen des Herrn Schanwitz Ernst Horn, Errichtung eines Langhauses bzw. Umbau des Wohngebäudes betr.; 4. Errichtung eines Wagenschuppens auf dem Grundstück der alten Schule; 5. Das Flusshab betr.; 6. Besuch der Kolonie Vetsel bei Bielefeld um Gewährung einer Beihilfe; 7. Besuch des Vereins für Naturkunde hier um Gewährung einer Geldunterstützung; 8. Besuch des Herrn Betriebsleiters Madle um Gehaltsverhöhung; 9. Besuch des Hilfsfeuermannes Dohmann um kostenfreie Ueberlassung von elektrischem Licht.

— **Polsterpersonalien.** Beim hiesigen kaiserlichen Postamt sind unterm 1. d. Mts. folgende Personalveränderungen eingetreten: Herr Oberpostassistent Bildl ist von Schlochau (Westpr.) nach hier versetzt worden. Von hier versetzt werden die Herren Postassistenten Mäbiger nach Piesitz und Schreiber nach Posthappel, außerdem der Landbriefträger Herr Bahner als Postassistent nach Jittau. An die Stelle des letzteren ist der Telegraphenarbeiter, nunmehrige Landbriefträger Herr Knösch aus Dresden getreten. Ferner wurde dem Postassistenten Herrn Kaiser der Titel „Oberpostassistent“ verliehen.

— **Nachstehender Bericht** wurde uns als Ergänzung mit der Bitte um Abdruck zugeandt: Am Palmsonntag für nachmittags 5 Uhr hatte der hiesige Bezirksobstbauverein seine Mitglieder sowie die des Gewerbevereins und des Gemeinnützigen Vereins zu einem Vortrage in das Hotel zum Löwen eingeladen. Der Vorsitzende des Obstbauvereins Herr Oberlehrer Thomas, begrüßte die erschienenen Herren aus herzlichster und gab sodann Herrn Landwirtschaftslehrer und Tierzuchtinspektor Schöppach aus Dresden das Wort zu seinem Vortrage über: „Die Anwendung der künstlichen Düngemittel“. Der Vortragende sprach zunächst von den Vegetationsformen der Pflanzen und den in Betracht kommenden Nährstoffen. Im Anschluß hieran behandelte er die hier in Betracht kommenden Düngemittel und zwar erstens die natürlichen und zweitens die künstlichen. Im 2. Teile des Vortrages wurde an der Hand von Lichtbildern die Herstellungsweise der künstlichen Düngemittel, spez. die des Schwefel-Ammoniums gezeigt. Ausgehend von der Entstehung und Lagerung der Kohlen, kam Herr Schöppach auf die Herstellung des Kaffees und seiner Nebenprodukte zu reden. Im letzten Teil wurde an circa 30 Lichtbildern die Anwendung der künstlichen Düngemittel gezeigt. Unter den vielen Ratsschlägen, die der Herr Vortragende hierbei gab, sei besonders hervorgehoben, daß es sich empfehle, bei der Düngung im Herbst Kali und schwer lösliche Düngstoffe, wie z. B. das Thomasmehl, im Frühjahr Superphosphat anzuwenden. Reicher Beifall zeigte Herrn Schöppach, daß seine klaren und leicht verständlichen Darstellungen die Zuhörer bis zum Schluß gefesselt hatten. Die Vorführung der Lichtbilder hatte in lebenswüthiger Weise Herr Apotheker Tschischel übernommen. Nachdem Herr Oberlehrer Thomas dem Herrn Vortragenden namens des Vereins herzlich gedankt hatte, wurde die Versammlung nach Erledigung interner Vereinsangelegenheiten halb 8 Uhr geschlossen.

— **Der Verein für Naturkunde** hat geplant: vor Pfingsten eine Einfahrt ins Kohlenwerk Jauderode, nach Pfingsten eine Besichtigung der Talsperre Klingenberg und später eine heimische Bilzausstellung unter Mithilfe des weiterhin bekannten Bilzkeners Zimmermann in Prieschendorf.

— **Die alte Jakobikirche in Wilsdruff** besuchte kürzlich die Geschichtsabteilung des Gebirgsvereins für die sächsische Schweiz unter Leitung ihres Vorsitzenden Archivar Dr. Prabant in Dresden. Die Kirche hat ein sehr hohes Alter. Aus den ältesten Zeiten stammen die kleine Apsis und das heutige Mittelhaus, an den Ecksteinen und Türpfosten finden sich mehrfach Schwertmarken und Hundmarken, in denen einst die Waffen geweiht wurden. Unter der Kirche befinden sich Gräfte, die zum Teil noch gut erhalten sein dürften. Besonders interessant ist der Turm mit den Glocken, von denen besonders die mittlere nach den darauf angebrachten Zeichnungen auf ein sehr hohes Alter Anspruch hat. Am Altarplatz finden sich an Empore und Kanzel ziemlich gut erhaltene alte Holzmalerien, wenn auch geringerer Ausführung. Ebenso finden sich Reste der Bemalung auf der Rückseite der Emporenbrüstung. Das Balkenwerk des Turmes, der eine weite Rundschau über die Umgebung gewährt, ist nicht sehr gut erhalten. Es ist dringend zu wünschen, daß dieses Denkmal sächsischer Besiedlungs- und Volkstunde vor weiterem Verfall bewahrt wird und daß sich Kunstfreunde finden, die die Mittel beschaffen, um es wieder der Benutzung oder dem Besuch zugänglich zu machen. — Im Anschluß daran besichtigte der Gebirgsverein noch die in der neuen Schule untergebrachte heimatskundliche Ausstellung des sehr rühmlichen Vereins für Naturkunde und Heimatliebe, der

es unter Führung seines Vorsitzenden, Herrn Lehrer Kühne, schon auf einen recht erfreulichen Mitgliederbestand gebracht hat. Allerlei Ereignisse, die Wilsdruff und seine Umgebung im Laufe der Jahrhunderte berührt haben, fand man da im Wilde, ebenso aber auch Naturschönheiten an Pflanzen, Landschaft, Bauwerken. Die fleißige Sammlung ließ den Wunsch entstehen, daß sie recht zahlreiche Nachfolger in allen Teilen unseres Landes finden möge, die sammeln, was noch zu erhalten ist, und die das Verständnis unserer Bevölkerung für ihre Geschichte und damit die Heimatliebe fördern. „Dresd. Anz.“

— **Auszeichnung für 40jährige Mitgliedschaft.** Am Vormittag des 2. Osterfeiertages wurde Herr Fahrwerksbesitzer Hermann Wiedemann vom königl. sächs. Militärverein für Wilsdruff und Umgegend für 40jährige Mitgliedschaft dadurch ausgezeichnet, daß ihm durch den Vereinsvorsitzer Herrn Kantor Hienrich im Beisein der Vorstandsmitglieder Herren Zalesky sen. und Junge unter entsprechender Ansprache das vergoldete Vereinszeichen mit Widmung überreicht wurde. Kamerad Wiedemann der am 8. April 1872 in den Verein eingetreten war, dankte bewegt für die ihm gewordene Aufmerksamkeit. Wir wünschen ihm von Herzen, daß er noch recht oft das Zeichen bei festlichen Gelegenheiten tragen möge.

— **Firmenänderung.** Laut Bekanntmachung des hiesigen königlichen Amtsgerichts ist die Firma Klemm & Co. zufolge Gesellschaftsvertrags, der am 30. März vor dem Rechtsanwalt Herrn Dr. Kronfeld abgeschlossen wurde, in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung umgewandelt worden.

— **Wie üblich, veranstaltete** auch diesmal die hiesige Stadtkapelle am 3. Feiertag ein **Extrakonzert**, das gut besucht war und ein ausgewähltes Programm aufwies. Es zeigte sich auch an diesem Abend wieder, daß die Kapelle durch ihren Leiter, Herr Musikdirektor Emil Kömisch, eine vorzügliche Schulung erfährt, die aus jedem einzelnen Vortrage zu vernehmen war. Als Solist ließ sich wiederum Herr Konzertmeister Kreh mit dem Violoncello und Adagio aus dem Konzert für Violine von Bruch hören. Ueber sein vortreffliches Spiel ist bereits früher näheres gesagt worden, was auch für vorgestern Abend volle Geltung befiel. Weiter bot der Schüler Winkler, den wir ebenfalls in früheren Konzerten schon gehört haben, mit dem 3. Konzert für Klavier von Demersmann eine anerkannt wertvolle Leistung. Sonst wären noch die *Maecy-Duvertüre* von Keler-Vela, die immer wieder gern gehörte *Fantasia* aus der Oper „Der Trompeter von Säckingen“ von Kehler und die *Duvertüre* zur Oper „Wenn ich König wär“ von Adam zu erwähnen, welche Darbietungen sämtlich sehr anprechend zu Gehör gebracht worden. — Während des darauffolgenden Balles herrschte noch frohe Feiertagsstimmung und allgemein huldigte Jung und Alt der Muse des Tanzes Terpsichore.

— **Aufbach.** Heute rot — morgen tot. Ein Opfer des furchtbaren Sturmes wurde der Diensthote Camillo Döring aus Wilsdruff, im Dienste bei Herrn Gutsbesitzer Beuchel hier. Am Ostermorgen wollte er durch das vom Sturme angelehnte hintere große schwere Thor in den Hof gelangen. Dabei schlug ihm ein Windstoß die in demselben befindliche Türe derart heftig an die Klinke, daß er eingeklemmt mit dem Halse hängen blieb und nur mit Kraftanstrengung aus seiner gefährlichen Lage befreit werden konnte. Nach während dieser Arbeit hatte Döring seinen Geist aufgegeben.

— **Blaunsdorf.** Als vermißt gemeldet wurden der Tharandter Polizei von der hiesigen Gemeinde zwei Kinder, die sich anscheinend verlaufen haben.

— **Burgwitz.** Heute rot, morgen tot! — das ist unter Umständen auch des Bergmanns Los, von dem Dienstag morgen auf dem Carolaschachte in Döhlen der in den 40er Jahren stehende Bergarbeiter Mäbiger von hier nach 40jähriger Tätigkeit betroffen wurde. Am Montag weilte er noch in östlicher Freude im Kreise seiner Familie und am andern Morgen wurde er von hereinbrechendem Oberhang, unter dem er sich in sorgloser Weise begeben hatte, erschlagen. Er war sofort tot.

— **Mohorn.** Der am ersten Osterfeiertag vom K. S. Militärverein „Appell“ zu Mohorn und Umgegend veranstaltete Theaterabend hatte wiederum so viele Besucher angelockt, daß der Saal die Menschenmassen gar nicht zu fassen vermochte und viele wieder umkehren mußten. Alle Erwartungen wurden auch übertraffen, denn jeder Spieler setzte sein ganzes Können ein, um dem Ganzen einen würdigen Abschluß zu geben. Hörte man doch immer eine und dieselbe Stimme des Lobes und der Anerkennung. Die gefangliche Leitung lag in den Händen des Herrn Kirchschullehrers Mühlmann. Auf vielseitigen Wunsch und Verlangen soll der Theaterabend Sonntag, den 14. April, in Vogels Gasthof in Grund nochmals wiederholt werden. Der Aufführung soll ein Tänzchen folgen.

— **Reuskirchen, 8. April.** Zum dritten Male, und trotzdem vor völlig ausverkauftem Hause, fand gestern abend im Saale des Kerschmarmarschen Gasthofes die Aufführung des Hertwigischen Jugendfestspiels „Durch Wahrheit zur Klarheit“ statt. Das an schönen Aussprüchen reiche Festspiel führte uns die Wahrheit als einen kostbaren Schatz vor Auge und Ohr unter hiehem Hinweis auf jenen Kampf zwischen Wahrheit und Lüge, der das innerste Leben des einzelnen Menschen wie der ganzen Menschheit durchzieht und bewegt, von dessen Sieg oder Niederlage alles wahre Glück oder alles Unheil des Menschen abhängt. In das Spiel geschickt verwobene Lieder, lebende Bilder und Reigen bringen angenehme Abwechslung. Ganz besonders angenehm berührten bei der Aufführung die Sicherheit der auftretenden Kinder, die fast durchgängig sehr gute Betonung und deutliche Aussprache, sowie der muntere, frische Gesang. Dem Leiter und Veranstalter des Festspiels, Kirchschullehrer Müller, der während seiner kurzen Anwesenheit am hiesigen Orte schon mehrere sehr gelungene Aufführungen unternommen hat, gebührt der wärmste Dank.

— **Kossen.** Im hiesigen Krankenhaus wurde ein polnischer Arbeiter vom Stanzleischgut Obegrana untergebracht, der an rechten Hoden erkrankt ist.

— **Oberwartha.** Wegen Verlegung des Oberwarthahausdorfer Kommunikationsweges in Flur Oberwartha wurde diese Straße mit Genehmigung der königl. Amtshauptmannschaft bis auf die Dauer der Baueit gesperrt.

— **Dresden.** Abgegeben von den privaten Sammlungen in Leipzig haben die vom Landesverbande des deutschen